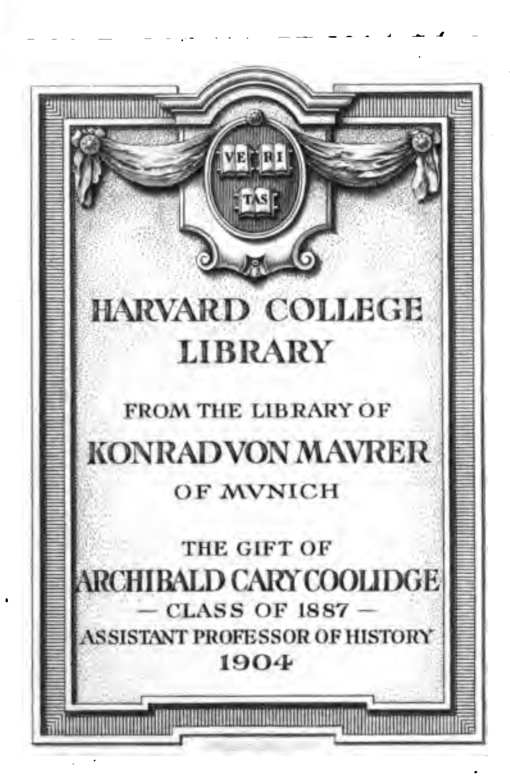
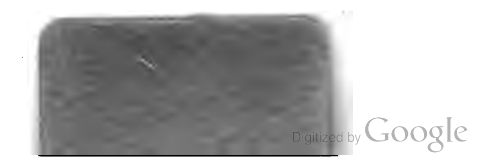

WIDENER
HN ZR78 V


VE RI
TAS
HARVARD COLLEGE
LIBRARY
FROM THE LIBRARY OF
KONRAD VON MAVRER
OF MVNICH
THE GIFT OF
ARCHIBALD CARY COOLIDGE
— CLASS OF 1887 —
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY
1904





Gedichte

in oberbayrischer Mundart

von Wilhelm Dusch

Verlag:
Caesar Fritsch   München

Aus'm Isarwinkel.

Gedichte

in

oberbay'rischer Mundart

von

Wilhelm Dusch.



München 1897.
Verlag
von Caesar Fritsch (H. Plach).

Seiner

teu'ren Mutter

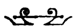
in unauslöschlicher

Liebe und Verehrung

gewidmet

vom Verfasser.

Inhalts-Verzeichnis.



Druck von A. Fröhlich, München.

Grüaß Gott!

Grüaß Gott beinand', jetzt waar i' do,
Nehmt's mi' halt freundli' auf,
Von unſ're Berg drob'n bin i' 'ro,
Wo d'Iſer ſuacht ihr'n Lauf.
Friſch, wia ihr Waſſer, is mei' G'müath,
Mei' Sinn is aa ſo wor'n,
Und wo am Berg da Almrauſch blüaht,
Da drob'n bin i' gebor'n.
Mei' Ziel'n und Trachten geht dahi',
Daß i' Enk g'fall'n thua,
Und bal i' diam aa holpri' bi',
Denkt's: 's is a Bauernbua.
I' hoff, daß's mit mir z'fried'n seid's,
Und bal mei' Zweck mir g'lingt,
Bitt dengerſcht i' no' heut an Storch,
Daß er mir G'ſchwiſter bringt!

So san's bei Uns.

A Kerl wia a Bär,
Nöt z'foast und nöt z'speer;
An die Arm starke Flax'n,
Und guat g'stellte Hax'n;
An Schnurrbart dazua
Hat bei uns jeda Bua!

A wolterne Schneid,
Zua koam Deandl nöt z'weit.
A Hüat'l nöt z'nenna
Koa Farb' kannst mehr kenna,
A Gambsbart is drob'n;
Im Maul steckt der Klob'n.

A Jopp'n, die g'flickt is,
An Bauchgurt, der g'stickt is.
An Knicker im Tasch'l
Und 's Enzianflaschl.
Bal's Raaffa geht o'
Stellt Jeder sein Mo'.

Sei' G'müath, dös is edel;
Er braucht koa Giletel.
Kniahösl von Leder
Die hat bei uns Jeder,
Und a Hemad nöt z'fei',
Dös muaß a so sei'.

Wia a Wiesbaam die Wad'ln,
Sieht gern schöne Mad'ln.
Im Fingerhack'ln tüchti',
Beim Schuahplattl'n wichti'.
Um Zitherg'spiel Schlag'n
Da brauchst'n nöt z'frag'n.

Fest g'nagelte Schuah
Und an Stutz'n dazua.
Nix kann eahm verdriaß'n,
Mag gern Scheib'nschiaß'n,
Kriagt jed'smal sein Preis,
So is in der Weis'!

Auf d' Berg steigt er auffa
Muaß nöt lang verschnaufa.
Im Jod'ln und Singa
Beim Tanzen und Springa
Da is er der Best'
Von jeher scho' g'west!

Gern hat er sein König
Und ehrt'n nöt wenig,
Gott, den laßt er walt'n,
Und hört auf die Alt'n.
Fidel alle Zeit,
So san bei Uns d' Leut!

's Lad'l.

Mei' Schatzerl, dös g'freut mi',
Do' Dans sollt' nöt sei',
Bei der Nacht, da schliaßt's d' Lad'ln
Und laßt mi' nöt nei'.
Da denk i' mir neuli'
Dö G'schicht wird ma z'dumm,
Dös Lad'l, dös Lad'l,
Dös bringt mi' no' um!

J' hol' mir a Loaterl,
Und loahn's sachti o',
Steig' auffi bis z'oberst,
Und klopf' schö' staat o'.
Da schaug, schaug — auf oamal,
Ja — kann denn dös sei' —
Js offa ihr Lad'l,
Mei Schatz laßt mi' nei'!

Und herzt mi' und busselt,
Und is voller Freud,
Do' i' bin ganz damisch
Und bin wia nöt g'scheidt.
— Do' 's Deandl dös lacht g'rad:
„Dös Da sag' i' Dir,
„Desz'weg'n hon i' 's Lad'l zuag'macht,
„Daß d' g'wiß kimmst zu mir!"

D' Versicherung.

„Geh Hans, laß' Di' halt aa aufnehma,
„Ma woaß ja nöt wia's oft thuat kemma,
„Balst stirbst, kriagt tausad Mark Dei' Wei'
„Schaug, Hans'l, dö san nöt von Blei!"
So sagt der Lehrer zua an Bauern
Und plagt si', es is zum Bedauern.
„„J' mag nöt, dös waar's rechte G'frett
„„Um tausad Mark? — Da stirb i' nöt!""

D' Sühn'.

Der Kasper hat 'n Hans schimpfiert,
Der geht glei' her und prozessiert,
„Vergleichen" moant beim G'richt der Da,
Dös will der Hans halt gar nöt thoa.
„Und bal i' eahm a All's verzeih,
„A Sühn, die zahlt der allawei'!"
„„A Sühn — so, was verlangst von mir?""
„No' mei', na' zahl halt a Maß Bier!"

Der Hias.

Mit'm Kranksei', hat a Holzknecht
Dös allerwenigst' G'frett,
A söller Mensch, der hat ja
Gar koane Nerv'n nöt.
Da Hias, vom Bruckbräu kimmt er raus,
Und hat an Summsa, dös is aus!
Es war scho' Mitternacht, der Lackl
Macht aber do' an Mordsspektak'l;
Auf oamal aber is er staad,
In d' Iser hat's einidraht.
Tiaf war's grad nöt, a wengerl kalt,
Es war so um Neujahr rum halt.
— Der Hias, der krabbelt wieder raus
B'suffa, und naß als wia a Maus,
Erst in der Fruah, da sieht der Mo'
Eiszapf'n an der Jopp'n dro':
„Sakra, jetzt geht's ma endli' ei'
„Ja, d'rum, i' hon scho' allwei' gmoant
„I' müaßt gestern, wo naß wor'n sei'!"

Schelmisch.

„Was hat denn die Lisl, weil's gar a so springt?
„Kreuzschnackerlfidel is's, und jodelt und singt,
„Daß die jetzt an Schatz hat, da mach' i' a Wett!"
„„Na, na,"" sagt die Lisl, „„an Schatz hon i' nöt.""
„Was hast denn Du nacha, Du Kreuzfax'ndi?"
„„Balst moanst Du muaßt's wissen,
„„Der Schatz, der hat mi'!""

Da Lehra.

„Da Lehra is a guater Mo'
„An dem i' nix aussetz'n ko',
„Nur Dans, dös bringt mi' ausanand,
„Sauf'n ko' der, dös is a Schand!"
„„Den Zorn, den moan i', den kunnst d' g'rath'n,
„„Dös bringt ja dengerscht Dir koan Schad'n.""
„So? J', i' mach' mir scho' was d'raus,
„Da geht dem Wirth ja 's Bier z'gschwind aus!"

Am Scheib'nstand.

A Scheib'nschiaßat, dös is heut,
Da spielt der Wastl fei' an Herr'n
Scho' lang hat er si' da d'rauf g'freut
Dö Woch, wollt's gar nöt Sunnta' wer'n.
Der Schütz'nzug, der is fei' rar,
Da steigt der Wastl nob'l mit
Wia Er der Schütz'nmoasta waar,
So stolz und g'meß'n is sei' Schritt.
— Und drauß'n erst am Scheib'nstand,
Da stellt er si' in Positio'
An Stutz'n in der recht'n Hand,
Als wollt' er sag'n: „Jetzt fang J' o'!"
Natürli' schiaßt er blos auf's Haupt.
Der erste Schuß is glei' scho' nix:
„So ebbas hätt' do' neamads glaubt,
„Ja Donnerwetter, Sakrifix!"
Um an Ausred wird er nöt verleg'n:
„Der Fehlschuß war mir eh' scho' g'wiß,
„Dös hat ja do' a Jeder g'sehg'n
„Daß mir der Schuß auskemma is!"
A's zwoatmal trifft er wieder nix.
Da schreit der Wastl: „Sag' ma's g'rad,
„Was hat denn heut die dumme Bix,
„Daß die an söllan Linksschuß hat?"
Da trifft's an Wast'l wia a Guß,

Denn hint'n schreit der Simmerl vür:
„„I' moa, Du hast heut aa Linksschuß
„„Vom Kolberbräu sei'm Schütz'nbier!““
S'dritt'mal trifft er 'n Scheib'nrand:
„Da möchst ja do' glei' d' Bix wegschmeiß'n,
„Und balst d' aa stehst als wia a Wand,
„Der Wind, der muaß an Schuß verreiß'n“.
Diaweil'n geht a Lüfterl blos
So staad, daß kaum a Kranker g'spürt,
Die Andern schiaß'n All' famos,
Und nöt an Danzig'n hat's scheniert.
— Der nächste Schuß, der geht in d'Luft,
Der Wastl schaut: „Der is um's Eck,
„Dös Pulver hast umsonst verpufft!“
So ruaft eahm zua der Krinnerbäck.
„Jetzt hör i' auf, und möcht' mein Ruah!“
So schreit voll Wuath der Wastl glei';
„So is's, bal Dir in aller Fruah
„Begeg'nt a alt's Kräut'lwei'.
„Und thuast was d' magst, da triffst halt nix,
An söllam Tag, g'hört 'm Teufi d' Bix!“

's Stuhlfest.

Der Sepp und d' Nand'l san Brautleut' z'samm,
Und weil's d' Papiera aa scho' ham,
So feit si' nix zum Kopulier'n,
Blos 's Stuhlfest müaß'n's no' riskier'n.
Die Vorschrift is a mal a so,
„Bevor Oans heirat'," so hoaßt da,
„Muaß dengerscht no' a Prüfung b'steh'
„Ob's aa sein Katechisi' ko',
„Und muaß desz'weg'n zum Pfarra geh!"
Willst Deine Kinder guat erziahg'n
Muaßt selber ham a Religio',
Soll'n die an g'recht'n Sinn mal kriag'n
Muaßt selm di' zoag'n als christl'a Mo'.
— Der Sepp und d' Nand'l genga auffa,
Vor Angst scho' könna's nimmer schnaufa.
Der Pfarra is a guater Herr,
Spricht's freundli' o' und thuat no' mehr,
Biat' eahna Platz zum Niedersitz'n,
Denn jetzt hoaßt's im Exama schwitz'n,
„Nun, Hans, möcht' ich von Dir gern hör'n
„Wieviel Hauptstück' zur Taufe g'hör'n?"
Der Hans b'sinnt si' nöt lang dabei:
„„Zur Taaf', Herr Pfarra, da g'hör'n drei!""
„Hast's in der Schul' einst ganz gut g'macht,
„Besinn Dich, Hans, 's ist falsch, gib acht;
„Wort Gottes sind's und Wasser nur,
„Jedoch vom dritten keine Spur!"
Jetzt aber lacht er beinah auf,
Der Hans, und sagt zum Pfarrer d'rauf:
„„Wia bringa denn Sie 's Taafa z'samm',
„„Herr Pfarra, bals' koan Täufling ham?""

Weil's preßiert.

Der Hias a reicher Bauernsoh'
Vom echt'n Protz'nbauernschlag,
Der macht si' heut in d' Stadt davo',
Denn heut is ja sei' Namenstag.
Und wia er kimmt auf d' Eisenboh'
Da klopft er glei' an Schalter no':
„Nach Münka," sagt er, „möcht i' eini,
„Fei' zwoata Klaß', heut hon i's schleuni'!"

A Pfiffikus.

Z' Lenggries am Sunta' in der Fruah,
Begeg'nt mir a Bauernbua.
Kniahös'l hat der Bursch nur o',
Wia der nur dös aushalt'n ko'!
's war spaat im Hirg'scht und woltern kalt,
Und pfiff'n hat der Wind mit G'walt.
I' red'n o' und halt'n auf:
„Friert's Di' in dene Hös'l nia?"
„„In d' Hös'l nöt,"" so sagt der d'rauf,
„„Aba diaweil'n in d' Knia!""

Vom Raaff'n.

An Burschen, den hat der Exposi' mal g'fragt,
Warum mit die Andern er si' nöt vertragt?
Wird irgendwo g'stritt'n, da is er dabei,
Bei jed'm Spektak'l und Mordsraafferei:
„Hast Du denn vergeß'n, daß Du als a Christ
„Und römisch-katholisch erzog'n wor'n bist?"
„„Verzeiht mir's, Hochwürd'n, i' bitt Enk, in Gnad'n
„„Schaugt's, Alles, nur 's Raaffa, dös kann i' nöt g'rath'n,
„„Denn nix auf der Welt is, wia 's Raaffa so schö'
„„Viel schöner als d' Liab' is, bal's — z'samma thuat geh'!""

Der Süffling.

Der Toni sauft als wia a Stier,
Den ganz'n Tag sitzt er beim Bier.
's Nandei, sei' Ahnd'l sieht dös o'
Und hat an groß'n Jammer dro'.
Oft hat's eahm geb'n a guate Lehr,
Do', mei, Gott, da hilft's Red'n nix mehr!
„Schaug, 's Viech," sagt's, „dös sauft bis 's hat gnua,
Und Du saufst g'rad in oan Trumm zua,
„Is 's Viech nöt g'scheidter, dös sag mir?"
„„Ja, 's Viech — dös sauft ja aa koa Bier!""

Der Pfarra und 's Deand'l.

„Deanderl, auf's Busserlgeb'n laß Di' nöt ei',
„Deanderl, schaug, 's Busserlgeb'n sollt halt nöt sei'!"
Sie schüttelt's Köpferl d'rauf, kanns gar nöt glaub'n!
„„Ham mir do' 's Buss'ln g'lernt g'rad von die
Taub'n
„„Die hat der Herrgott als Muster vorg'stellt,
„„Daß mir wia sie soll'n leb'n auf dera Welt!
„„Und dös sollt unrecht sei'?
„„J' seh' 's nöt ei'!""
„Deanderl, laß 's Busserlgeb'n, bist ja so zart,
„Deanderl, vom Busserlgeb'n kriagt ma' an Bart!"
's Deandl: „„Herr Pfarra,"" sagt's, „„dös is nöt
wahr,
„„Hätt' ja mei' Muatta selm 's G'sicht voller Haar!
„„Bal i' aa an Bart thaat kriag'n was liegat dro'
„„Moanat'n d' Leut halt dann, i' waar a Mo',
„„Und hätt' an Schnurrbart i', als wia mei' Bua,
„„Bussalt i' schleuni' an Vollbart dazua!""

Vom Kegelscheiß'n.

So drauß'n in am kloana Ort
Js 's Kegelscheib'n der oanz'ge Sport.
Ma' woaß si' da nur d' Zeit z'vertreib'n
Am best'n mit'm Kegelscheib'n.
Da schiabt der Pfarra und der Lehra
Der Burgamoasta, diam no' mehra.
Der „Herr" Schandarm kimmt no' dazua,
Denn Zeit, die hat der allweil g'nua.
Und bal a „Blinder" bleib'n sollt,
Na' wird der Wirt holt aa no' g'holt.
Der Lehra, der muaß d' Tafel führ'n
Dös Amt, thuat eahm alloa gebühr'n.
A Kegelbua is aa leicht z' find'n
Buama san gnua beim Zuaschaug'n hint'n.
— „Also, a Part'l laß' ma's sei',
„Jed's Holz an Pfenning ham ma's glei'."
So sagt der Lehra. „„Ziahgt's, meine Herr'n!""
Thuat der Gschtandari aufbegehr'n,
Und halt' an Jed'm d' Kart'n no'.
„„Also, die Herz'n fanga o;
„„Herr Pfarra, bitt' in's volle Haus!""
Da rollt aa scho' sei' Kug'l 'naus.
Ujegerl, scheibt der gar an Stier!'
Der Lehra denkt: „Dösmal wer'n's mir."
Und no' an Sandhas'n dazua

Da schamt si' selm der Kegelbua.
Der Lehrer treu als Adjutant
Kommt jetzt, da is der Wirt scho' g'spannt.
Der schiabt, so ebbas is scho' dumm,
An Saunag'l alloani um:
„Sie, scheint's, Sie ess'n's Schweina gern!"
So laßt der Wirt si' dadrauf hör'n.
„„No' wenn Sie's besser könna woll'n,
„„Dann hätt'n Sie z'erst scheib'n soll'n!""
Jetzt scheibt der Wirt, so fest er ko'
Vor lauter Wuath, und wandelt o'
Der Lehra glei': „„Dös war a Gix,
Für so was, Wirt, da kriegn's nix,
„No' so an Schub, na' wer' ma Schneider!"
„„Ja leider," seufzt der Pfarra, „leider,""
Da raamt er ab im hellen Zorn
Der Wirt: „Jetzt san ma's do' nöt wor'n."
Jetzt aber kemma d' Dachl'n dro'.
— „Geh, Burgamoasta, fang Du o'!"
Der legt schö' auf, und laßt's staat 'naus,
Und alle Neuni lieg'n drauß'.
„Juhuuu!" schreit da der Keg'lbua
Und schlagt an Purz'lbaam derzua,
Dem Lehra wird derweil ganz bang
Er schneidt' a G'sicht drei Ellen lang.
A Waatsch'n is dem Buam g'wiß
Bal wieder d' Schul anganga is.

A zwoata Schub, es is a Graus,
Wird da jetzt a Naturkranz draus!
Jetzt schreit der Bua als wia verruckt
Dem Lehra hätt's bald d' Seel abdruckt.
D'rin in sei'm Herz'n aber wird
Dem Buam a „zwoate" reserviert.
Der Burgamoasta: „Habt's es g'spannt?
„A so scheib'n mir im Oberland!"
— Aa der Gschtandari scheibt nöt schlecht
Obwohl er's besser könna möcht',
Denn d' Achtung vor die Obrigkeiten
Derf selm im G'schpiel nöt Schad'n leid'n.
Und jetzt kimmt no' als letzter dro'
Vom Dorf a bess'rer Bauersmo'.
Der schiabt an Schuasterstuhl, o mei',
Der Lehra schaut scho' hoat'rer drei'!
A Pud'l folgt zur Letzt' no' drauf,
Da schnauft aa der Herr Pfarra auf.
„Aus is, aus is, zahl'n meine Herr'n
„Dös nächste Spiel muaß besser wer'n!"
A Laffinett'l geb'n's no' zua,
A Lübbek'l, na' is a Ruah.
Und is's aa alle Tag dös sell'
As Kegelscheib'n is do' fidel!

Abg'fahr'n.

A Jagabursch sagt zua der Dirn:
„Erst neuli' hon i' 's 'troffa,
„Daß Du Dei' Fenster zuag'macht hast,
„Und i' hätt's so gern offa!
„D'rum laß 's morg'n auf,
„Na' is ma's recht,
„Schaug, i' vergeh' ja schier
„Vor Liab — Weil i' Di' gern ham möcht',
„So kimm i' morg'n zu Dir!"
„„So, morg'n?"" sagt d' Dirn,
„„Ja, is dös wahr?
„„Du kannst mi' gern ham
„„— 's ganze Jahr!""

D' Berliner.

Kimmt da, 's war im vergang'na Jahr
In d' Berg a norddeutsch' Ehepaar.
Sie roas'n aa nach Garmisch nei',
An Zugspitz sehng'n's, da schaut sie fei'
Ganz baff is da dös Weiberl g'wen:
„Die sollte bei Berlin halt steh'n!"
Doch er: „„Wo denkst Du, liebes Kind,
„„Da müßte sie ja höher sind!""

's Hemmadknöpfi.

Der Toni ziaht a Hemmad o'
Da fehlt am Krag'n a Knöpfi dro'.
Ganz zorni' wird der Toni glei'
Und schimpft ganz wüathi' über 's Wei' —
Und über alle Weibatsleut'
Da raisoniert er wia nöt g'scheidt.
Daß ma's zu nix'n braucha ko'
Allsamm san's z' dumm, so hat er tho'.
Und d' Bäurin, sagt die nix dazua?
— Die is in d' Kirch in aller Fruah
Und hat koa Sterbatswört'l g'hört
Was ihra Mo' da aufbegehrt.
Auf oamal hört der Toni auf,
Sei' Bäurin kommt am Berg g'rad rauf.
Blieb'n is der Toni mäuserlstaad,
— Sei' Knöpfi hat er selm o'gnaht!

's Wend'lstoakircherl.

Hoch drob'n auf'n Wendelstoa,
Da steht a Kircherl winzi' kloa.
Hinbaut auf steiler Felsenwand
Grüaßt 's 'naus in unser Boarnland.
— Von Jedem, der da oben steht,
Da woaß i', daß eahm 's Herz aufgeht,
Bal' Daner da in d' Berg' schaut nei',
Na' fallt eahm Gottes Allmacht ei'.
Und bal' er na' in 's Flachland schaut
Wo d' Sunn' scheint und der Himmi blaut,
Da derf er sei', wer er nur will,
Beim erst'n Blick — da wird er still.
Dös Kircherl drob'n erfüllt sein Zweck
Für dös da gaab's koan schöner'n Fleck.
Fruah sieht 's den erst'n Sunnastrahl
Da ruaft 's sein Morgengruaß in 's Thal
Der klingt so 'naus in d' Dasamkeit
Da schlagt dir 's Herz, und auf geht's weit;
Und bal der Ton in d' Luft so schallt,
So ziaht's Di' nei' mit Rieseng'walt;
Und hast a Load nöt zum ermessen,
Da drob'n wennst d' bist, da muaßt 's vergeß'n.

Am Abend, wenn zur Ruah is d' Zeit,
Na' tönt sei' Klang in d' Welt so weit
Als wollt' er trag'n in d' Menschheit 'naus
Den Frieden drob'n vom Gotteshaus.
Und 's Echo von der Felsenwand
Dös hallt'n 'naus in's weite Land.
Es hört's der Wald und der rauscht's z'rück:
Bleib' uns erhalten, Friedensglück!
Daß Frieden Du verkünd'st der Welt,
Bist, Kircherl Du, so hoch 'naufg'stellt;
Und bal i' a mal sterben thua,
Dann läut' aa mir zur ew'gen Ruah!

Der Bua.

A Bauernwei' möcht' in d' Kasern,
Ihr Sohn is' d'rin, den sehat's gern.
Da halt der Post'n auf dös Wei',
Wo sie denn hinwill, fragt er's glei':
„No, zu mei'm Buam, halt mi' nöt auf,
„Er is ja drin!" So moant sie d'rauf.
„„Was? Buam san nöt beim Militär
„„Blos Männer, mirk Dir's!"" So moant der.
Daß d' Jungg'sell'n drob'n im Oberland
Buam hoaß'n, war dem nöt bekannt.
Da jammert's Wei' und d' Händ' schlagt's z'samm:
„Wird wohl der Tropf nöt g'heirat' ham?"

Der Vegetarianer.

Weil er's hat oft scho' lob'n hör'n
Will a Vegetarianer der Girg'l wer'n.
's war an am hoaß'n Julitag,
Da macht der Durscht eahm recht viel Plag,
D'rum geht er glei' an's Wirtshaus no'
Und setzt si' auf die Bank vorndro'.
Die Wirtin fragt nach sei'm Begehr'
Ob Bier dös oder Mili wär?
„Was sagst, a Mili? mir waar's g'nua,
„I' sauf' jetzt nix mehr von der Kuah,
„A Bier möcht' i'!" So moant der Planer:
„I' bin ja jetzt a — Vegetarianer!"

A guate Ausred'.

„Geh', Hans, geh' wieder mal in d' Kirch,
„Verlernest ja z'letzt 's Bet'n,
„Schaug, mach's aa wia die andern Leut',
„I' moan Du hast 's vonnöth'n!"
„„Mei', Lisei', dös pressiert no nöt,
„„Da hat's a guate Weil no' hi'
„„Dös kann i' allaweil no' thoa'
„„Bal i' an alter Krackla bi'!""
„Red' nöt so gottlos, 's kann nöt fromma!"
„„Jetzt schaug, wia mi' dös Weibat's plagt,
„„Lasset die Kindlein zu mir komma,
„„Von die Manner hat der Herr nix g'sagt!""

’s Huafeis’n.

Daß uns’re liabe Münch’nerstadt
Koan Mangel an Denkmäler hat,
Dös kannst scho’ im Bädecker les’n
Und woaßt a’s selm, balst d’rin bist g’wesen.
Auf so am Denkmal hat a Pferd
Am Vorderfuaß koa Eis’n dro’,
Dem Kurfürst Max dös Denkmal g’hört
Wia ma am Sock’l les’n ko’.
Da schaut si’ mal a Bauersmo’
Von Mitt’nwald dös Denkmal o’
Und sieht, als Landwirt, dös is g’wiß,
Glei’, daß der Gaul nöt b’schlag’n is.
Da geht a Packträger vorbei,
„Du,“ fragt er den, „geh’ sag’ mir’s glei’
„Was is denn da mit dem da los?
„Dös is ja gar nöt b’schlag’n dös Roß!“
„„Dös,““ moant der Da, „„braucht’s auf koan Fall,
„„Der Gaul is so ganz aus Metall!““

Vom Heirath'n.

„Was g'hört zua 'ra glücklich'n Heirat z'erst?"
So fragt der Lenz an Sepp a Mal:
„„Ja, da g'hört weiter nix dazua
„„Als wia a Geld auf jed'n Fall!""
„A was, dös muaß nöt allweil sei'
„A rechte Liab!" Schreit Oaner drei'.
„„A großer Hof, der g'hört derzua.""
So moant a dritter Bauernbua.
„G'sundheit!" hat wieder Oaner g'sagt,
„Und, daß ma' si' halt guat vertragt."
„„Daß Deine Kinder aa guat g'rath'n""
So hat der Wastl si' verrath'n
„All's fehlg'schlag'n lacht der Lenz da schlau,
„Dös Erst', was d' brauchst, dös is a Frau!"

Schlagfertig.

Z' Holzkircha auf der Bahnstatio'
Da halt'n d' Züg a Zeitlang o'.
— A Bauer führt a Kaibi her
Und hat damit a g'waltig's G'scheer.
Mit lauter Ziahg'n und mit viel Zwang
Bringt er 's schö' staad am Zug entlang.
„Du Bauer, da is Platz herin!"
Schreit dritter Klaß' vorn Oaner 'raus.
„„Da san ja scho' g'nua Viecher d'rin!""
So sagt der Bauer, und lacht'n aus.

's schwache G'schlecht.

Zwoa Fremde sitz'n da a Mal
D'rin in der Stub'n beim Wirt in Fall
Und red'n g'rad vom schwach'n G'schlecht,
Dös hört daneb'n a Bauernknecht.
Der stößt da glei' sein Spezi o':
„Du Sepp," so sagt er, „da schaug' no',
„Wia dumm als der da drüb'n redt',
„Der kennt ganz g'wiß mei' Bäurin nöt!"

D' Eheg'moaschaft.

Auf Münka muaß der Naz' in's G'richt,
Dös is a woltern fade G'schicht.
Beim Wildern ham's 'n z'nachscht'n g'fangt,
Jetzt wird er ei'g'spirrt, daß er g'langt.
Drei Monat ham's eahm auffi g'haut
Da hat der Naz'l anderst g'schaut.
Und wia na der Befehl is kemma,
Da thuat er aa sei' Wei' mitnehma.
— Beim G'fängniswart'l klopft er o'
Der hat eahm schleuni' auffitho'.
Bei dem zoagt er sein Zett'l her
Und sagt, daß er der Naz'l wär,
Den's neuli' erst verurtelt ham
Jetzt waar er da, in Gottesnam'!
„Dös," moant dersell', „dös ham mir glei',
„Nimm nur g'schwind Abschied von Dei'm Wei'!"
„„Was Abschied? Na, dös sag i' Dir,
„„Mei' Wei', dös bleibt herin bei mir!""
„Ja, dös geht nöt, dös derf nöt sei',
„Dös bal i' leidat, I gaang ei'!"
„„Die muaß dableib'n,"" moant d'rauf der Da
„„Mir zwoa leb'n ja in Eheg'moa!""

Aha.

D'rin in der Schul halt mal a Lehr,
Daß Gott üb'rall zugegen wär,
A Lehrerin, und gibt si' Müah,
Denn dös begreif'n d' Mad'ln nia.
Viel Beispiel hat's scho' ausg'studiert,
Und alles war umsonst probiert:
„Denkt Euch: es ist die zehn Uhr Paus',
„Ihr Alle seid im Garten d'raus,
„Ich bin allein im Zimmer hier,
„Wer ist da trotzdem noch bei mir?
„Nun, Anna, sag's, wer ist denn das?"
„„Der Herr Lehrer von der zwoat'n Klaß'!""

D' Leut.

„Ja, ja, wia d' Leut san, 's is a Kreuz!"
So hört ma' tägli' klag'n,
Den liab'n langa Tag bereits
D' Leut' über d' Leut' so sag'n.
J' wunder' mi' blos allawei',
Daß Koaner da denkt dro',
Daß er da selber is dabei,
Und, daß's eahm aa geht o'.
— Der Lenz sitzt drinna auf der Post
Und schlaft am Wirtstisch ei'
Daneb'n is d'Wirtin, weil 's nix kost'
Ratscht's mit 'm Lenz sei'm Wei'.
Dös ganze Dorf ham's ausg'richt scho'
Mit ihr'm Dischputier'n,
Jetzt kimmt am Schmied sei' Tochter dro',
Da thuat der Lenz si' rühr'n.
Wie er so langsam aufg'wacht is,
Hat er a Wort no' g'hört,
Da hat's eahm geb'n an ganz'n Riß:
„Was" sagt er, „bin i' g'scheert?"
„„Schlaf' weiter, Lenz,"" sagt d' Wirtin d'rauf
„„Schlaf' weiter und sei g'scheidt,
„„Mir ham ja do' von Dir nöt g'redt,
„„Mir red'n ja von dö Leut!""

D' Perronsperr'.

Der Wast'l is heut in Münka d'rin,
Am Amtsg'richt hat er an Termin.
Bis er na' seine Gäng' hat g'macht,
Derweil is 's g'rad schö' wor'n „auf d' Nacht."
Im Wartsaal hat 'r an Xaverl troffa
Der is mit eahm zum Zug 'nausg'loffa,
Den fragt der Wastl: „Da schaug na'
„Was ham's denn jetzt für Gattern da?"
„„J' moa,"" sagt der, „„da ham's abg'spirrt,
„„Damit koa Viech nöt 'naustrieb'n wird!""

Der Dr. Liebig und der Bauer.

Es war am Freita' in der Fruah,
Da fahrt in d' Stadt der Dax'nbua,
A Bauernbursch von Kindschdorf*) z'haus,
Der Alt' is krank, jetz muaß Er 'raus.
An Korb voll Dar hat er dabei,
Den b'sorgt er für a Nachbarswei'.
Sein Zugbeut'l bis ob'n aufg'steckt
Voll Guld'n hat er in Korb nei' g'legt.
Die muaß er zahl'n heut auf der Bank,
Scho' desz'weg'n is der Alte krank.
— In Münka fahrt er was er ko'
Vor Schaug'n an am Randstoa oo'.
Ja Deix'l, Deix'l, Sax'ndi,
Zwanz'g Dar war'n auf oamal hi'.
D e n Auftrag kann er nimmer b'sorg'n,
Der hat aa Zeit bis übermorg'n.
Do' d' Bank wart' nöt, dös sell' is g'wiß
Weil heut' der letzt' Termin scho' is.
D'rum fahrt der Daxa jetzt pfei'grad
Ans Bankhaus durch die ganze Stadt.
Und wia er dort is an dem Haus,
Suacht er sein Lederbeut'l raus.
Kaam hat er'n aufg'macht, o Malheur,
Kriagt er vor Schreck koan Athem mehr;

*) = Königsdorf.

Wer hat die Hexerei jetzt g'macht?
Die Guld'n, die san schwarz wia d' Nacht!
Die drinna aber auf der Bank,
Die lacha si' ja beinah' krank.
Und wia's die G'schicht hör'n von die Oar
Wird eahna all's auf oamal klar.
Da hat der Daxa anderst g'spannt,
Wia's eahm dös setz'n ausanand,
Daß d' Oarbrüah, da Schuld sollt' sei'
Dös geht eahm nur so halbet ei',
Und d' Oar so a Wirkung ham
Auf 's Silber, geht eahm nöt recht z'samm:
„Sagt's mir um Gotteswill'n no'
„Ob ma die Guld'n putz'n ko?
„Ja Sakra, Sakra, dös Malheur,
„Die Gulden nimmt koa Mensch nöt mehr!"
„„Mei', Daxa,"" sag'n zu eahm Die d'rauf,
„„Da gehst jetzt glei' zum Liebig 'nauf,
„„Der putzt die Gulden als wia neu,
„„Und nacha — bringst as uns fei' glei'!""
Der Daxa fahrt so g'schwind er ko'
Auf dös hi' glei' zum Liebig no'.
Bei dem, da fragt er ganz verdutzt,
Ob er 's is, der die Guld'n putzt?
Der Liebig aber lacht dazua;
„Verputzt," moant er, „hab' i' scho' g'nua,
„Dös Unglück is nöt gar so groß,

„Die schmeiß' ma oafach in dö' Sossl"
Der Assistent scho' dienstbereit,
Schütt's in a Glas voll Flüssigkeit
Und dann a paar Minut'n d'rauf
Hebt er 'n Deck'l wieder auf.
— Der Daxa lacht mit'n ganz'n G'sicht,
Wia er die neuen Guld'n siecht.
Und g'schwindi' fragt er voller Freud
An Liebig um sei' Schuldigkeit.
Der aber is a reicher Mo'
Und nimmt koa Geld nöt von eahm o'.
Desz'weg'n legt do' der Bauer frisch
A Guld'nstück'l auf 'n Tisch
Und deut' zum Assistent'n no',
Der 's Lacha kaam verbeiß'n ko':
„Dös Trinkgeld da, dös gibst Dei'm Knecht,
„Der lacht scho' so, als ob er's möcht!"

Bei der Audienz.

Zum Großherzog muaß in d' Audienz
In d' Hohaburg der Fichtner Lenz.
Sei' Sonntagsklüft'l ziaht er o'
Und richt' si' z'samm' so schö' er ko'.
Gar sauber war er beianand'
Er halt' was auf sei' Sunntag'wand
— Wia er da einigeht beim Thor,
Da kimmt scho' der Portier hervor,
Und fragt 'n Lenz: „Wo aus, wo ei'?"
„„Zum Herzog,"" sagt der, „„möcht' i' 'nei',""
„„Für heut' hat er mi' einib'stellt,
„„Dös siehgst, mit'm G'wand da bin i' g'stellt.
„„Da find't der Herzog selm nix dro',
„„D'rum zoag', wo i' eahm find'n ko.'""
Der Do schaugt auf'n Bod'n 'na':
„So schwaare Nag'lschuah hast D' o'!"
Der Boden, der war ganz frisch g'schmiert,
Und hat die Schuah vom Lenz scho' g'spürt.
„„Als ob dös aa no' ebbas waar,""
So moant der Lenz: „„Mir san's nöt z'schwaar!""

D' Werbung.

A Stadtfrack, der hat si' in a Senn'rin verliabt,
Do' sie will nix wiss'n; er is ganz betrüabt.
Und wieder 'mal steigt er auf d' Alm auffi heut',
Jetzt muaß si's entscheid'n, ob Ruck oder Schneid'!
Er plagt si' ganz narrisch, und macht schöne Wort':
„So werd halt mei' Weiberl, und geh' mit mir fort!"
„„Was fortgeh',"" so lacht sie, „„schaug Du waarst a Schelcha,
„„Wer thaat denn herob'n meine Küah aft'n melcha?""

's Loos.

„Hansei, greif' zua, kaaf' Dir a Loos,
„Es kost' ja oans a Mark'l blos!
„A Mark'l, schaug, was liegt da dro'!
„Wirst leicht damit a reicher Mo'!"
„„Na, na, die Loos, die hon i' dick,
„„Mit'm Spekulier'n hon i' koa Glück!""

Der Lenz.

Der Lenz, dös is a großer Raaffer,
Der Stirkste is er in der G'moa,
Um söllan Loder d' Schneid' o'kaffa
Dös überlegt si' Oaner z'thoa.
— Am Sunnta z'nachscht war Markt im Ort,
Da kaaft der Lenz an neuch'n Huat,
Ganz fuchti' is er, redt' koa Wort,
Ganz firi' is scho' heut' sei' Bluat.
A Spielhoh'stoß, a Freud' zum Sehg'n,
So schö' is an dem Hüat'l dro';
Den hätt' so mancher Bursch gern mög'n
Und mancher schaut mit Neid d'rauf no'.
— Zum groß'n Wirt, da geht er affa,
Da wird heut platt'lt, g'spielt und g'schnack'lt,
Am Schluß kimmt's g'wöhnli' aa zum Raaffa
Sunst is's nöt schö', werd' nöt g'spektack'lt.
Üb'rall thuat da der Lenz halt mit,
'S is kreuzfidel und lusti' blos
Bis Oaner hi' zum Bursch'n tritt
Und fragt: „Geh, sag', was kost' Dei' Stoß?*)"

*) Übliche Aufforderung zum Raufen.

„„„As obithoa!“““ Der Lenz glei' schreit,
Und stellt si' aa scho' richti' no',
Und fixt a's hat er'n außikeit
Den Andern, der is g'schwind dervo'!
Jetzt aber, Herrgott, jetzt geht 's los,
Dös Da, dös war ja nur 's Signal;
Da reg'nt's d' Schläg' und d' Maßkrüag' blos,
Dös is für unser'n Lenz a Fall.
Und Alle hat er's außig'feuert,
An Wirt no' z'letzt' und an Gschtandari.
An Knecht hat er scho' eh' verbleiert,
Scho' z'weg'n der Sach' da, mit der Marie.
Nöt Daner kunt's eahm abithoa,
Ja, Schneck'n, da — am Bauch lieg'n's draus'
Und schliaßli' is er ganz alloa:
„Jetzt habt's mi' gern!“ — Na' geht er z' Haus.

Der Dominus vobis.

Wia i' no' war a kloaner Bua
Bin i' in d' Kirch'n nei',
's war an am Sunnta' in der Fruah,
J' bin halt nei', o mei'.
Verstand'n hon i' nix davo',
Dös hat mir gar nix g'macht,
J' hab halt wia a Großer tho',
Recht ernst g'schaut und nöt g'lacht.
Da draht si' der Herr Pfarra um,
Schaut hi' auf's Kirchathor
Und sagt: „Dominus vobis cum!"
— Mir kimmt dös g'spaßi' vor.
Und wia er dös a zwoat's Mal macht,
Schau' i' halt aa da hi',
J' seh' halt nix und hätt' bald g'lacht,
Übermüathi' wia i' bi'.
A alter Bauer neb'n mir,
Der hat glei' sakrisch brummt.
„J' schau' ja blos," sag' i' zu eahm,
„Ob der „Vobis" nöt bald kummt!"

's Lisei.

D'rin im Bräustüb'l z' Tegernsee
Da bin i' z' nacheſcht g'weſ'n.
A Preuß', der ſitzt in meiner Näh';
J' thua g'rad' d' Zeitung leſ'n.
Da ham's a junge Kellnerin d'rin'
A Kind wia Milch und Bluat,
Die geht dem Herr'n nöt aus 'm Sinn,
Die g'fallet eahm halt guat.
J' ſpecht' ſo hinter d' Zeitung für
Und thua mir's recht betracht'n,
Da ſeh' i' wia derſelle ſchier
Vor Liab thuat ganz verſchmacht'n.
Sei' Mundwerk geht als wia a Mühl':
„Ob ſie an Schatz ſcho' hätt?"
„„Freili',"" ſagt's Liſei, „„hon i' oan,
„„Aber — a Preuß' is 's nöt!""

D' Zeitung.

Der Herr Professa geht auf's Land,
Mit seiner Frau und mit die Kinder,
'Naus in a Gegend unbekannt,
Denn da is's für die Nerv'n g'sünder.
Bal's schön is kannst spazier'n geh'
Und d' Zeit vergeht als wia im Traam,
Bal's aber regn't, o, herjeh!
Da moant ma d' Zeit vergeht oam kaam.
D'rum fragt er bei sei'm Bauern o'.
„Habt's ös koa Zeitung da herauß'?
„Wo ma' was Neu's d'rin find'n ko',
„J' halt's vor Langweil' nimmer aus!"
„„A Zeitung, na, die ham mir nöt,
„„Schaug unseroan ko' dös weng schenier'n,
„„Wia ma' da drauß'n oft g'scheidt red't,
„„Und was's in d' Zeitung einischmier'n.
„„Do' balst d' was Neu's d'erfahr'n willst,
„„Kann i' Dir leicht a Mitt'l sag'n,
„„Brauchst d' blos zua meiner Bäu'rin geh',
„„Bei der, da ko' ma' all's derfrag'n!""

Am Freita'.

Am Freita' soll der Lenz in d' Stadt,
Weil er d'rin a Verhandlung hat.
Dös is eahm gar nöt nach 'm Kopf,
D'rum hat er sak'risch g'schimpft, der Tropf:
„Die Sach, die is scho' eh' verlor'n,
„Weil der Termin is ang'setzt wor'n;
„Auf 's G'richt am Freita'? Fallt mir ei',
„Da geh' i' oafach gar nöt nei'!
„Am Samsta', da is aa a Tag,
„Da geh' i' nei', ganz ohne Frag'.
„Am Freita' könna's do' nix macha,
„Bal J' nöt kimm, dös is gen Lacha!"
— Am Samsta' geht er nei' auf's G'richt.
„Jetzt waar i' da, z'weg'n dera G'schicht!"
„„Mei', Lenz, da kimmst ja eh' scho' z'spat,
„„Weil ma' Di' scho' verurtelt hat,
„„Dei' Gegner, der hat anderst g'lacht,
„„„Wia's ham 's Versaamnisurtel g'macht!"""
— „Herrgott, so was hätt' i' nöt denkt,
„Sakra, Sakra, jetzt bin i' g'schlenkt,
„Ja drum', wia i' halt allweil sag',
„Da Freita' is a Unglückstag!"

's Wend'lstoahaus.

Auf'm Wend'lstoa steht jetzt a Haus,
Da gibt's a Bier und aa r an Schmaus,
An Kaiserschmarr'n, an Kaas, a Wurscht,
Vom Steig'n da kriagt ma' Hunger u. Durscht.
Wennst willst an Sunna Aufgang sehg'n
So ko' dös jetzt viel leichter g'schehg'n
Da kriagst a Bett, oder a Matratz,
Was d' halt g'rad willst, und wia der Platz.
Da derf a Wirt scho' 'was versteh',
So geht dös G'schäft, is 's Wetter schö'.
— Da hat 's an Fremd'n int'ressiert
Wia er denn z'fried'n is, fragt 'r an Wirt.
„Ja, d'Einkehr", moant der, „waar scho' recht,
„Do' 's Gasseng'schenk, dös geht halt schlecht!"

Bei'm Apfelstehl'n.

Der Kramasepp von Wackersberg
Der geht zum Obststehl'n 'naus;
Da hint'n bei der Beurerwand*)
Da san viel Obstbaam d'raus'.
Der Meßner Lenz is aa dabei
A Bürsch'l schmächti', kloa,
Der is bei jeder Lumperei
Üb'rall muaß der mitthoa.
'S Obststehl'n, dös is alloa nöt schö'
Zu zwoat muaß ma' da sei',
Herunt' muaß Doaner Post'n steh'
Daner steigt auffi fei'.
Der Kramasepp is' 'nauf am Baam
Und schüttelt, was er ko'
Der Lenz herunt' klaubt d' Äpfel z'samm',
Auf oamal: „Sepp, schiab o',
Da Bauer, dort'n kimmt er!"
So schreit der Lenz, und Reißaus nimmt er.

*) = Benediktenwand.

Der Sepp behendi' wia r an Aff'
Rutscht g'schwind vom Baam jetzt' ra',
— Do 's is scho' spat, der Bauer steht
Diaweil'n scho' vor eahm da;
Hat neben sich an groß'n Hund,
Da wird dem scho' ganz Angst herunt'.
„Was hast Du auf mei'm Baam drob'n z'suacha,
„Du Sakrament?" So hört ma'n fluacha.
Da hätt' der Lump si' 'nausred'n woll'n:
„„J' hätt' ganz g'wiß koan Apfel g'stohl'n
„„J' ho' blos sehg'n woll'n drob'n am Baam,
„„Ob's ebba gar scho' zeiti' san!"
Dem Sepp'l aber seine Ohr'n,
Die san daz'mal aa zeiti' wor'n!

Die g'fahrlich'n Aug'n.

Der Forstg'hilf geht heut 'naus in Wald,
Es is' koa Jagd, do' thuat er renna.
— Er schätzt's, wia weit 's is, bals wo knallt,
Jed'n Baam und Strauch, den thuat er kenna.
Von jed'm Hirsch er d' End'n woaß
Und durch und durch kennt er's Revier,
Kennt jedes Kitz, a jede Goas
Derwischt an jed'n Holzdiab schier,
Zum Forstdienst thuat er treffli' taug'n,
Er kennt 's Geheg waldei', waldaus,
Aber aus 'm Lisei seine Aug'n,
Da findt er si' do' nimmer 'raus!

G'schlenkt.

In Münka steig' i' in's Coupée
Weil i' heut möcht' zum Kochelsee.
Da sitzt am link'n Fenster dro'
Ganz brett'lbroat a Bauersmo'.
Den Platz, den hätt halt i' so gern
G'habt für an mir bekannt'n Herr'n,
Der grad no' g'löst hat sei' Billett
Und mit mir hat die Tour bered't'
— Weil links die schön're Aussicht is
Sitz i' dem Bauern vis-à-vis,
Und fang' glei' o' zum Ausstudier'n:
Wia kannst den Kerl wegpraktizier'n?
A Bauer hat an eigan Kopf,
Oft mag er nöt, a so a Tropf
Da derffst na' red'n zu eahm was d' kost'
Es hilft di' nix, es is umso'st.
Auf oamal, i' hätt beinah' g'lacht

Fallt mir was ei' — jetzt gebt's 'mal acht:
„Es fahrt's g'wiß aa nach Penzberg 'nauf,
„Herr Nachba'?" Sag' zu eahm i' d'rauf.
Diaweil'n hon i' scho' g'sehg'n und g'les'n
Was sei' Billet für oans is g'wes'n.
„„Na, na, nach Garmisch muaß i' nei'
„„J' wer' da scho' recht ei'g'stieg'n sei'?"
„Nach Garmisch? Ja, mei' liaber Mo',
„Da müaßt's an's drüb're Fensta no!"
Glei' is er umag'roast der G'scheert,
Wia er von mir dös sell hat g'hört.
„„Dös,"" moant er, „„hon i' no' nöt g'wißt,
„„Daß bei der Bahn gibt Hott und Wist!""

'S g'schaamige Deand'l.

'S schönst' Deand'l dös is in der G'moa
A 's Nanderl ohne Red',
Ma' sieht's die ganze Zeit alloa,
Is denn die gar so spröd?
Bei Nacht hat's ihre Lad'ln zua,
Daß Koaner fensterl'n kunnt.
Damal tanzt blos a jeder Bua
Mit ihr beim Wirt da drunt'.
— An Burschen von der Danöd d'raus
Den hat dös Nanderl gern.
Sie genga nia am Sunnta aus
'S kunnt's Jemand inna wer'n.
Und kimmt er na' zua ihr auf d'Nacht,
Derf er nöt fensterl'n fei'
Weil sie halt gar so g'schaami is,
Laßt's bei der Thür eahm 'nei'!"

'S Kaibi.

Weil er a übrig's Kaibi hat,
Fahrt heut der Schorschl nei' in d' Stadt,
Sei' Jüngster sitzt am Bock daneb'n,
Der muaß eahm d'rinn auf 's Roß acht geb'n.
Bal irgendwo was z' b'sorg'n is
Und z' thoa gibt's gnua' heut, dös is g'wiß.
— Beim Stiefelwirth da spannt er aus,
Stellt ei', und geht zum Viechmarkt 'naus.
'S Micherl, so hoaßt der kloane Bua,
Der geht aa mit, und schaugt halt zua.
A Wirt, der Schorschl kennt'n guat,
Der fragt'n draus' im Übermuat:
„Was kost' denn na' dös Kaibi da?"
Und deut', ganz frech auf 's Micherl no'.
Der Schorschl aber is nöt faul,
Er woaß si' z'helfa mit 'm Maul.
„„Du,"" moant er, „„brauchest nöt rausz'laffa
„„Du hätt'st ja sel'm a Paar z'verkaffa!""

D' Nud'ln.

(Wahre Begebenheit.)

A Bauernbursch von Miasbach z' Haus
Der fahrt in 's Holz um Prüg'l 'naus;
Weil er nöt hoam zum Ess'n kummt
Da hat er dösmal gar nöt brummt,
Denn, daß er drauß' was hat zum Leb'n
Hat d' Bäu'rin eahm dreiß'g Küach'l geb'n.
Von dene war a jed's so groß
Als wia a Supp'nteller blos.
— Wia er na' hoamkummt gegen d'Nacht
Da ham's g'spaßige Aug'n g'macht,
Hat der, so was is nöt zum Lob'n,
Koa oanzig's Scheit'l am Wag'n drob'n.
Kreuzteufiswild wird d'Bäurin glei'
Stößt d' Händ' in ihre Hüft'n nei':
„Was hast denn Du drauß' tho' im Wald?"
„„Ja — d' Nudl'n g'eß'n hon i' halt!""

Sie oder Du?

Komm' i' da an an Wirtstisch no'
A Bua sitzt mit sein Vatern dro'
Dene verzähl i' unter Ander'm
Daß i' heut no' möcht' weiter wandern.
Wo i' denn heut scho' g'wes'n bi'
So fragt der Mo' zur Letzt' no' mi'.
Dös Büabei, es war rein gen Lacha
Paßt auf als wia a Haft'lmacha,
Und weil 's mi' nöt verstand'n hat,
So fallt 's mir gäh in 's Wort nei' g'rad.
„Wo?" fragt's, „wo bist Du heut scho' g'wes'n?"
Sein Ernst ko' ma' vom G'sicht 'ra'les'n.
Da Vota hört 's, wird zorni' glei':
„„Muaßt denn Du gar so vorlaut sei',
„„Und was i' no' hab müaß'n hör'n,
„„Wia sagt ma zua an fremd'n Herr'n?
„„Wia hätt'st Du zua Dei'm Lehra g'sagt?""
„Dös", sagt der Bua, und woant dabei,
„Dös, hon i' 'n no' nöt g'fragt!"

D' Kathl.

Die schelchst' von alle Sennerina
Is d' Kathl von der Zwies'lalm
D' Schlauheit wohnt in die Berg' aa drinna,
Drob'n bei die Küah und bei die Kalm.
Da kemma d' Stadtfrack auf'n Berg
Freu'n si' beim Anblick von der Hütt'n.
„Herrgott, dös Steig'n, dös war a Werk,
„Jetzt woll'n ma'" so sag'n's, „d'Sennerin,
„Glei' um an Woadling Mili bitt'n!"
Wia d' Kathl d' Leut' sieht, da schreit' s glei'
In d' Hütt'n zua da Marie nei':
„„Geh thua a Mili an's Feuer stell'n
„„Bal die Fremd'n da dort, a kuahwarme
wöll'n!""

A Schlaumeier.

„Du, Sepp, hör' a Mal auf mei' Wort,
„J' sollt' jetzt g'schwind nach Münka fort,
„Und fahrat mit 'm Schnellzug gern,
Wird da der G'spaß nöt theurer wer'n?"
So fragt im Wirtshaus d'rin a Bauer,
Und moant der Ander', der wüßt's g'nauer.
„Ja, mit 'm Schnellzug", so sagt der,
„Da, moan i', kost's Di' halt viel mehr!"
„„A, was,"" so redt a And'rer drei',
„„Viel billiger, sag' i', muaß 's sei',
„„Dös is do' scho an alter Schmarr'n,
„„Ma' derf ja aa nöt so lang fahrn!""

'S Zähl'n.

„He", frag i' mal an Bauernbuam
„Geh' Kloaner, sag' mir 's glei'
„Was hast d' denn in der Schul' scho' g'lernt,
„A Jahr gehst bald scho' nei'?
„„Ja, 's Les'n, 's Schreib'n und 's Zähl'n dazua"",
„Wie weit?" „„Anderthalb' Stund weit!""
Sagt der Bua.

S' Drangeld.

„Geh, Sepp, und thua die G'schicht verschmerz'n
„G'nua Deandl'n gibt's no' auf der Welt
„Und nimm Dir's nöt a so zu Herz'n,
„Viel schön're gibt's no', und mit Geld!"
So sagt zum Sepp sei' Freund, der Flori'
Wia d' Res'l dem hat d' Liabschaft kündt'.
„„I muaß's ja ham, dös is d' Gregori,
„„Ja, bal i' nur an Ausweg find'.
„„Dös Da verbittert mir ja 's Leb'n
„„Hätt' i' ihr nur koa Drangeld geb'n!""

S' Legat.

Der Huaberbauer fühlt sei' End
D'rum macht er g'schwind sei' Testament;
Und weil er möcht' die ewi' Ruah
Ziaht an Herrn Pfarra er dazua.
An silbern' Leuchter gibt er her,
Aber der Pfarra möcht' no' mehr.
A kloans Legat passet dem Herrn;
Da könna's gar nöt eini' wer'n.
Er redt" eahm zua, aber der Tropf
Der schüttelt blos allwei' sein Kopf.
Der Pfarra stellt's eahm so schö' vor
Aber er find't koa willig's Ohr
„Bal dös stift'st, wirst mit'm G'sang begrab'n!"
„„Na, na, i' mag 's nöt so guat hab'n!""

Der Liabsbriaf.

Der Kaspa, der hat halt die Moidl so gern,
Ja, bal nur die Moidl sei' Weibat's thaat wer'n.
D'rum schreibt er a Briaferl, gar zierli' u. fei'
Da setzt er dös Alles und no' mehra nei'.
Und z'nachst hat er's troffa, da red't er's glei' o':
Und gibt ihr dös Briaferl, schaugt's treuherzi' o':
„Du, Moidl i' hätt ebbas z'red'n mit Dir,
„Aba — i' trau mir's nöt z'sag'n — i' ho' 's schriftli' bei mir!"

Der Heiratsvorsatz.

Der Flori, der hat d' Stasi gern
— Die is a rechte Zanga —
Mit der Hozat, da will's lang nix wer'n,
Weil's mit'm Geld nöt g'langa.
Da hat'n z'nachst a Bauer g'fragt,
Wia's mit der Heirat stehat
Zu dem, da hat der Flori g'sagt,
Daß nöt viel Zeit vergehat
So a halb's Jahrl' moant er no',
Na' kunnt's halt g'schehg'n weg'n seina
An guat'n Vorsatz hätt er scho'
Si' jetzt a bis'l z'schleuna.
„An guat'n Vorsatz, na' is's g'wiß"
— Denkt der — „Weil der Weg in d' Höll'
Damit pflastert is."

D' Erbschaft.

„Franz, zahl' a Maß, jetzt bist ja reich,
„Hast erst viel g'erbt, da is' s ja gleich!"
„„J' zahl' koa Maß, dös waar gen Lacha,
„„Du muaßt halt aa'r an Erbschaft macha!""

San aa scho' g'nua.

A Lehra kimmt in d' Schul' auf's Land
Und lehrt die Buam dort allerhand
Dös Rechna aber, na, o mei',
Dös geht die Lausa gar nöt ei'.
„Ein Paar", so halt' er mal a Lehr,
„Das sind zwei Stück, und ja nicht mehr!
„Wieviel sind zwei Paar Würste Stück?"
So fragt an Buam er auf Probier.
Der Schling'l hat 's errath'n zum Glück:
„„Zwoa Paar,"" sagt der, „„ja, dös san vier.""
„Jetzt denk' dir," so fragt weiter er,
„Ich kaufe mir um zwei Paar mehr?"
„„O, Jessas,"" so schreit glei' der Bua,
„„Du, moan i', hättst an zwoa Paar g'nua!""

Die mildernd'n Umständ'.

„Was, Franzl, was, Du aa 'r an Schiaba,
Gibt's denn bei Dir dös aa mei' Liaba?
„Bist sonst so nüachtern, und trinkst schier
„A's ganze Jahr koa Tröpfei Bier!"
„„Ja, schaug, drent' sitzt da Huaba Blasi'
„„Mit dem hon i' was z'weg'n der Stasi
„„'Leicht kunnt i' eahm heut mit der Zau'latt'n winka
„„D'rum will i' mir z'erscht mildernde Umständ o'trinka!""

Zwoa Freund'.

Der Sepp und der Schorschl in's Wirtshaus san ganga,
Und ham si' selbander an Aff'n dort g'fanga.
Vom viel'n Dischputiern wer'n d'Gmüather gar hitzi',
Und Oaner auf'n Ander'n gar wild und ganz stützi'.
Eh's nur recht dro' denka auf oamal geht's los,
An Maßkruag am Schäd'l auf d'Nas'n an Stoß
Da Aug halbat rausg'haut, a Ohrwascht'l z'biss'n
Wia da Jeder ausschaut, a's Gwand ganz deriss'n!
Und wia d'Polizei kimmt: „Was wär denn jetzt das?"
Da sag'ns alle Zwoa g'schwind: „„Es war ja blos G'spaß!""

A triftiger Grund.

„Geh', Wab'n, schimpfst' allaweil dein' Bauern,
„Und laßt eahm Tag und Nacht koa Ruah,
„Der arme Mo', der möcht Dam dauern,
„Er gibt dir do' koan Grund dazua?“
„„So? Dös hat mir koa Mensch no' tho',
„„Als wia der Herrschaftssax'ndi!““
„Ja — sag' nur glei', was dös sei' ko'?“
„„So, was? Ja, g'heirat hat er mi!““

D' Predi'.

Der Herr Vikari halt' heut d' Predi',
Die is dösmal scho' b'sonders g'schmalz'n
Heut hat er 's decht a Wengerl nöti'
Dö Bauern eahna G'müat z' versalz'n.
Heut is er über 's Raaffa kumma,
Da schimpft er 's z'samma, was er ko',
Hint' bei der Thür, da theans scho' brumma:
„Er hat ja z'nachst'n selm mittho!“
„„Schimpf nur,““ moant Daner, „„heut beim Bier,
„„Am Ab'nd, bal g'raafft werd, sag'n Dir 's Mir!““

D' Leonhardifahrt.

„O, heiliger St. Leonhard
„Schau gnädi' ra' auf unser Fahrt,
„Und sorg', daß mir durch unser Fahr'n
„Den teuer'n Viechdokta erspar'n.
„Bitt' schö', thua di' für mi' verwend'n,
„Bei dei'm Colleg'n z' Beuern*) drent'n,
„Der is, wia jeder wiss'n thuat,
„Halt für die Rösser gar so guat.
„Do' i' hon heuer mehra Küah
„D'rum kimm i' dösmal halt zu Dir.
„Bei Enk Allzwoa kon i' nöt sei',
„Zu gleicher Zeit, dös siehst do' ei'
„D'rum ho' für mi' halt aa 'r a Wort
„Bals d' z'samm'kimmst mit dem Heiling dort!"
— Der Vetrinär, der schaut so zua,
Der, moant ma', wird si' ärgern g'nua;
Was ärgern Der? Warum nöt gar,
Der schickt blos d' Rechnung auf Neujahr!

---

*) = Benediktbeuern.

Verschiedene Auffassung.

A Stadtfräulein kimmt in an Stall
Und schaut der Dirn da drinna zua,
Gar gern hätt sie 's probiert a Mal
Und g'molk'n so a Almakuah.
Die Stalldirn geht a Wengerl naus,
Da will's dös Fräulein g'schwind probier'n.
Aber o Jammer und o Graus!
Die arme Kuah möcht schier krepier'n.
Diaweil'n kummt die Dirn halt rei'
Und sieht dös Fräulein a so dölk'n,
„Habt's denn Ös gar nix g'lernt?" moants glei',
„Und könnt's denn Ös no' gar nöt melk'n?"

G'müathli'.

„Sepp, Du hast g'schwor'n, Du woaßt as g'nau,
„Weil d' selber warst dabei,
„Und bist jetzt Zeug', verzähl die G'schicht
„Von dera Raafferei,
„Da wo 's beim Wirt von Sax'nkam
„Am Kirtasunnta' vorig's Jahr
„Dem Schorsch oa Aug' glei' ausg'schlag'n ham
„Dös sag' uns jetzt wia's war!"
„„No',"" moant der, „„dös is glei' bericht',
„„Mir sitz'n g'müathli' beianand,
„„Epp's Böß' hat Koaner denkt
„„Da schaug i' eahm a Mal in 's G'sicht,
„„Is 's Aug' eahm aussi g'hängt!""

D' Wetterbitt.

Sankt Peter'l, was treibst D' denn,
Schaug aussi wia's schütt',
J' wollt' heut' a'm Berg geh',
O, hör' auf mei' Bitt',
Und laß 's nöt so reg'na,
Sei' nöt a so load.
Derbarm' Di' der Bauern,
Und um eahna Troad.
Derbarm' Di' aa meina
Und thua nöt so fei',
J' brauch' a schön's Wetta,
Dös siehgst ja do' ei'!
Laß' d' Sunn' wieder scheina,
Na' werd ja All's guat;
Den zwoat'n Busch'n Almrausch,
Steck i' Dir z' Ehr'n am Huat.
Warum i' den erst'n
Dir nöt thua verehr'n?
Ja schaug, weil halt der scho'
Mei'm Dirnd'l thuat g'hör'n!

Blauaugate Deandl'n.

Blauaugate Deandl'n
Mit blondglockte Haar',
Die seh' i' am liabst'n,
Ganz g'wiß is's und wahr.
Seh' i' so a Deandl
Aa nur von der Weit',
So hon i' halt allweil
Die allergrößt' Freud'!
— Der Sunnschei' is golda,
Der Himmi is blau,
Mir is, seh' i' so a Deandl
Ob i' in Himmi nei' schau.
Schwarzhaarige Deandl
Und kohlschwarze Aug'n
Die woll'n für mein Gusto
Halt gar nöt recht taug'n.
Schwarz is die Eifersucht,
Schwarz is aa d' Nacht,
Do d' Freud, die is golda,
Wo g'scherzt wird und g'lacht.
Auf'm Köpferl liegt der Sunnschei'
Der Himmi in die Aug'n
J' fürcht schiar i' kunnt a Mal
Z' tiaf einischaug'n.
Und do sag i' allweil,
Und 's bleibt aa dabei:
„Bal mi' Oane mög'n thaat
„Müaßt's blauaugat sei.'"

Zum Schluß!

An frisch'n Hamur,
Vom Lax-Sei' koa Spur,
Z' steil ninderscht a Pfad,
Und z' gaach aa koa Grat.
A saubere Wix,
Und a Hund, und a Bix,
A Feda am Huat
Und an Enzian Bluaht;
Zu koam Deand'l nöt z'weit,
Dös g'hört zua der Schneid'!

